

ORTSCHRONIK FORSTMEHREN

1243

Nach den bisherigen Nachforschungen wird der Name "Forstmehren" (Worstmere) erstmals erwähnt. Aus überlieferten Schriften des Zisterzienser-Ordens Marienstatt geht hervor, daß die "Forstmehrener Mühle" zu dieser Zeit schon bestand. (Helmhold Schneider, Heimatjahrbuch 1988).

1740

Die "Neue Mühle" bei Forstmehren, betrieben von dem Beständer Johann Panteleon Wendel, ist urkundlich erwähnt.

1788

Aus den Unterlagen des Heimatforschers Dieter Sommerfeld geht hervor, daß Forstmehren eine eigene Winterschule mit 17 Kindern unter dem Lehrer Johann Wilhelm Schuster hatte. Zwei Kinder, so verzeichnet, besuchten diese Einrichtung stets unregelmäßig. Pantel Gehlbach aus Forstmehren schickte seine Kinder damals in die Schule nach Mehren. Allerdings nur bis Februar, dann diente der Jüngste als Gemeindegärtner. Desgleichen enthält die Chronik, daß es im 18. Jahrhundert öfters Streit um den vorhandenen Wald mit den beiden Nachbargemeinden Hasselbach und Rettersen gab.

1. Dezember 1846

Der erste Vorsteher, Friedrich Eichelhard, unterzeichnet gemeinsam mit dem Bürgermeister über die Ortsgemeinden des Amtes Weyerbusch, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, ein bis heute erhaltenes Sitzungsprotokoll. Ein Protokollbuch, welches Friedrich Wilhelm Raiffeisen persönlich angelegt und eine Anzahl von Sitzungsprotokollen unterzeichnet hat, ist heute im Besitz der Gemeinde. Seit der Amtsübernahme über die Ortsgemeinden im Amt Weyerbusch von Bürgermeister F.W. Raiffeisen hatte jeder Vorsteher von Forstmehren eine lange Dienstzeit: Friedrich Eichelhard stand der Gemeinde über 30 Jahre vor. In den Jahren 1880 bis 1933 folgten Friedrich Kochhäuser und Heinrich Bellersheim. Bis zum Jahr 1960 waren es Adam Bay und Wilhelm Müller. Müllers Nachfolger wurde Egon Burmester, dessen Tätigkeit nach 26 Jahren infolge seines tödlichen Unfalls 1986 beendet wurde. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2004 folgte Karl Heinz Birkenbeul. Ihm zur Seite standen als erster Ortsbeigeordneter Hans-Dieter Schüler und als Gemeinderäte Elisabeth Bahlo, Erhard Burmester, Dieter Lanzendörfer, Edgar Müller und Roland Oppermann. Seit 1994 ist Erhard Burmester Ortsbürgermeister der Ortsgemeinde.

1. Januar 1913

Gründung des Männergesangsvereines "Sängerkunst" in der damaligen Gastwirtschaft Bellersheim (später Wilhelm Fuchs). Die Sänger fanden sich hier aus den Ortschaften Forstmehren, Ersfeld, Heuberg, Rettersen und Kraam zusammen. Aus dem ersten Weltkrieg kehrten zehn und aus dem zweiten Weltkrieg neun Vereinsmitglieder nicht

wieder in ihre geliebte Heimat zurück. Sie waren entweder gefallen oder als vermißt gemeldet. Der erste Chorleiter des Gesangsvereins "Sängerlust Forstmehren" war Lehrer Jakob Bartel aus Hasselbach. Ihm folgten Lehrer Alfred Wick aus Witthecke, und Lehrer Gustav Winhold aus Weyerbusch. Gustav Winhold führte über 30 Jahre den Dirigentenstab und wurde hierfür zum Ehrendirigenten ernannt. Ferner folgten Peter Sonntag (Eitorf), Hartlieb Hares (Hennef) und Ulrich Röttig (Hennef). Zur Zeit wird der Verein von Kantor Gerd Schnabel aus Mehren dirigiert. Höhepunkte im Vereinsleben war die Erlangung der "Goldenen Note", welche 1966 erstmals an acht Vereine im Kreis Altenkirchen verliehen wurde, sowie die erfolgreiche Teilnahme am internationalen Wettstreit in Köln, mit dem Erreichen des Klassenhöchstpreises. Die Vereinschronik wurde bereichert durch die festen und freundschaftlichen Beziehungen innerhalb des Vereins und zu anderen Vereinen wie "Jung Wien" unter Professor Leo Lehner. Viermal war der Wiener Chor zu Gast im "Mehrbachtal", in den Jahren 1965, 1968, 1972 und 1976. In April 1977 besuchten die Sänger Wien um dort mit Konzerten aufwarten. Das 75-jährige Jubelfest wurde vom 3. bis 6. Juni 1988 würdig gefeiert.

26. März 1945

Forstmehren wird durch Kriegseinwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen und teilweise zerstört. Hierbei wurde historisches Fachwerk in Schutt und Asche gelegt, es kam aber zum Glück kein Bürger zu Schaden. Für die Alliierten war das Dorf nicht von großer strategischer Bedeutung, jedoch der oberhalb der Ortschaft in Richtung Weyerbusch gelegene Wald. Hier befanden sich mehrere V2-Stellungen im Bau. Die in der Nähe befindliche, gut ausgebaute Bundesstraße 8, stellte für den Nachschub einen hohen Wert dar. In den höheren Bereichen des Ortes Forstmehren hatte die deutsche Wehrmacht etliche Panzerabwehrkanonen (PAK) vom Typ 8-8 stationiert. Hiermit konnten Panzer und andere alliierte Fahrzeuge, die sich auf der Bundesstraße 8 bewegten, erfolgreich bekämpft werden.

1952

Wie andere alte herrschaftliche Bannmühlen, muß auch die Forstmehrener Mühle schließen. Heute stellt die Mühle, sehr gepflegt und gehütet von ihrem jetzigen Besitzer Helmhold Schneider, für den Ort ein einzigartiges Kleinod dar.

12. Mai 1967

Ein weiterer kultureller Verein wird in Forstmehren ins Leben gerufen: das Jugendblasorchester Mehrbachtal. Dies war ein lang ersehnter Wunsch unseres Gemeinderatsmitgliedes Alfred Schmidt, welcher auch die Stabsführung der jungen Musiker übernahm. Der erste größerer Auftritt war bereits 1968 in Weyerbusch, anlässlich der Gedenkfeier zum 150-ten Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Stolz war man, als Konzertreisen nach Tarbes in Südfrankreich (Partnerstadt von Altenkirchen) und nach Berlin stattfanden. Seit 1982 stand die Jugendkapelle unter dem Dirigat von Jochem Bovenderd aus Weyerbusch. Während der Drucklegung des Heimatbuches starb Jochem Bovenderd im Alter von nur 46 Jahren. Erst drei Jahre zuvor war der Gründer des Jugendblasorchesters, Ehrenkapellmeister Alfred Schmidt verstorben.

1. November 1999

Nach drei Jahren Ruhepause öffnet die Gaststätte "Mehrbachstübchen" unter der neuen Leitung von Dieter Lachnit. Aus Altersgründen hatte die damalige Eigentümerin die Gaststätte mit Saal 1996 geschlossen. Von den früher im Ort befindlichen drei Gasthöfen im Volksmund auch "Wietschaften" genannt, zwei Bäckereien, und zwei Gemischtwarenläden ist heute nur noch diese Gastwirtschaft übrig geblieben.

12. März 2000

Heinrich Baum wird mit 78 Jahren erster und bisher einziger Ehrenbürger von Forstmehren. 35 Jahre war der gebürtige Forstmehrener bis zur vergangenen Wahl im Gemeinderat, davon 13 Jahre als 1. Beigeordneter. Daneben ist er fest im Vereinsleben verwurzelt: Beim MGV Sängerkunst lange Jahre Schriftführer und noch heute aktiver Sänger, dies auch im Kirchenchor St. Josef in Weyerbusch, wo er sich als Rendant im Kirchenvorstand um die Finanzen kümmert. Sein Interesse für die Geschichte spiegelt sich als Mitglied im Arbeitskreis für Heimatgeschichte Altenkirchen wider. Daneben können das VdK und der Heimkehrerverband auf Heinrich Baum zählen.

Juni 2000

Das "Mehrbachstübchen" wird Vereinslokal des Jugendblasorchesters Mehrbachtal. Zum Auftakt der neuen "Beziehung" gestaltet das Orchester einen musikalischen Vormittag vor der Gaststätte.

2008

Aus dem "Mehrbachstübchen" wird das "Mehrbach-Restaurant". Der neue Inhaber, Hans-Werner Maus, eröffnet das Restaurant nach umfangreicher Renovierung. Neben dem Restaurantbetrieb stehen ab sofort neue und moderne Ferienwohnungen zur Verfügung.

12. Dezember 2011

Der Plan eines Investors, einen größeren Hotelkomplex zu errichten, scheiterte nach kontroverser Diskussion in der Bevölkerung am Votum des Forstmehrener Gemeinderates, mit dem eine Änderung des Flächennutzungsplans abgelehnt wurde. (Quelle: Rheinzeitung vom 13. Dezember 2011, Ausgabe 289, 66. Jahrgang, Seite 17: Hotelneubau kein Thema in Forstmehren)

Gegenwart (Stand 31.12.2011)

Der Gemeinderat in Forstmehren besteht aus sechs Ratsmitgliedern, die bei der Kommunalwahl am 7. Juni 2009 in einer Mehrheitswahl gewählt wurden, und dem ehrenamtlichen Ortsbürgermeister als Vorsitzenden. Der Ort verfügt über drei landwirtschaftliche Erwerbsbetriebe, mehrere Gewerbebetriebe und eine Gastwirtschaft. In Forstmehren leben 165 Einwohner.